Prisma

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 31

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

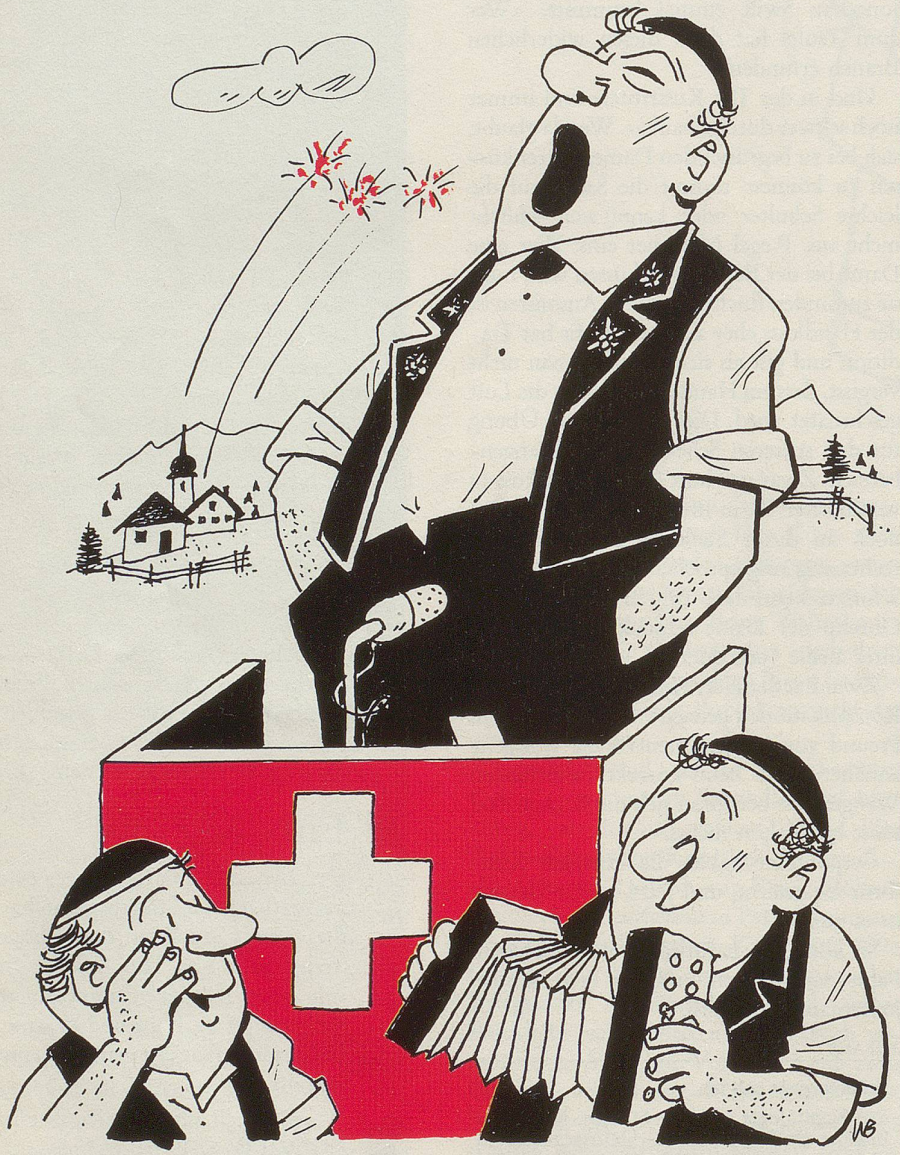
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



1.-August-Feier
En churzwiilige Jodel isch besser als e langwiiligi Red!

Prisma

Medizynisches

Schon befindet sich in der Wühltruhe vor dem Bücherladen ein Band «AIDS» – antiquarisch zum halben Preis! *bo*

Knipsguillotine

Ein Rezept zum Verhältnis von Landschaft und Himmel beim Fotografieren kommentierte Ueli Beck: «Immer no besser: zwei Drittel Himmel, als en abgschnittene Chopf!» *oh*

Erhebend

Theaterkritik aus dem Kulturmagazin *Accent:* «Den beiden Frauen, Lena und Rosetta, gibt Büchner in seinem Stück wenig Raum. (Simon lässt sie daher meist liegend auftreten.)» *kai*

Unglaublich

Schnellsprech-Komikerin Gisela Schlüter in Köln: «Wir vergessen immer wieder, wieviel Elend es hierzulande noch gibt. Ich kenne eine Familie, die nicht einmal eine Fernbedienung für ihr Fernsehgerät besitzt.» *ks*

Der Zerrissene

Aktionskünstler André Heller in Wien: «Zeitgeist bedeutet für einen wie mich viel Zeit für wenig Geist.» *ks*

Alle Achtung

Ausgetragenes über die Psychotherapiewochen stand in der *Lindauer Zeitung:* «Eine Neudeutung gab es zur Mutter-Kind-Beziehung: Es besteht kein Zweifel darüber, dass die Beziehung des Kindes zur Mutter seine früheste ist.» *-te*

Gratulation

Bei der «Rosenkavalier»-Premiere im Londoner Covent Garden wurde die Sopranistin Felicity Lott stürmisch gefeiert! Ein Verehrer schickte ein riesiges Blumenbouquet. Darauf bekam die Lott einen Heuschnupfen, liegt seit einer Woche zu Bett, und die Vorstellungen mussten abgesagt werden ... *ks*